

Laibacher Zeitung

Preiskurierspreise: Mit Postversendung: ganzjährig 30 K., halbjährig 15 K. Im Kontor: ganzjährig 25 K., halbjährig 12 K. Für die Anfertigung ins Haus ganzjährig 2 K. — **Insertionsgebühren:** Für kleine Inserate bis zu vier Zeilen 80 h., größere pro Zeile 12 h.; bei öfteren Wiederholungen pro Zeile 8 h.

Die „Laibacher Zeitung“ erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Die **Administration** befindet sich Miklosichstraße Nr. 16; die **Redaktion** Miklosichstraße Nr. 16. Sprechstunden der Redaktion von 8 bis 10 Uhr vormittags. Unfrankierte Briefe werden nicht angenommen, Manuskripte nicht zurückgestellt.

Telephon-Nr. der Redaktion 52.

Nichtamtlicher Teil.

Erzherzog Josef.

Aus dem Kriegspressequartier wird gemeldet: Wie aus dem heutigen Pressebericht hervorgeht, hat Seine Majestät Kaiser Karl das von ihm vor der Thronbesteigung geführte Heeresfrontkommando Seiner k. und k. Hoheit dem durchlauchtigsten Herrn Erzherzog Josef verliehen.

Erzherzog Josef stand vor dem Ausbruche des Krieges an der Spitze der 31. (Budapester) Infanterietruppendivision. Sie führte er in den Krieg, als ihr Kommandant erwachte er sich bei der ersten Offensive in Serbien die ersten Lorbeeren. Die Ereignisse an der Nordostfront beendeten diese Offensive, der siegreiche Ansturm mußte abgebrochen werden, die Armee aber zog sich ungeschlagen und in vollster Ordnung zurück. Daß dem so war, muß dem Erzherzog Josef, dessen Division den Rückzug deckte, als besonderes Verdienst angerechnet werden. Sabac lag bereits im heftigsten serbischen Feuer, als der Erzherzog selbst noch in der Stadt weilte und ordnende Befehle ausgab.

Im Verbands der zweiten Armee griff das 4. Korps, dem die 31. Division angehörte, noch in die zweite Schlacht bei Zernberg ein; die Truppen des Erzherzogs Josef gingen in unwiderstehlichem Elan über Sambor vor und schufen der um ihre neue Linie kämpfenden Armee Erleichterung.

Inzwischen hatten die Russen ihre Armee umgruppiert und zum wichtigen Stoße gegen Preußisch-Schlesien, das nur durch schwache deutsche Kräfte geschützt war, ausgeholt. Unter den zur Unterstützung herbeieilenden k. und k. Streitkräften befand sich auch die Division des Erzherzogs Josef.

Im November 1914 übertrug der Oberste Kriegsherr dem Erzherzog das Kommando des 7. Korps. Dieses Korps hat der Erzherzog seither ohne Unterbrechung geführt, von seiner Führung ist er erst jetzt entbunden worden. Die Auszeichnung, die ihm Seine Majestät der Kaiser durch den Oberbefehl über die Heeresfront gegen Rumänien verliehen hat, gilt auch dem 7. Korps, das seinen geliebten Führer mit Schmerz ziehen sieht. Von den blutig schweren Tagen, da der Erzherzog mit seinem Korps bei Somona sich den Russen entgegenwarf, die dort mit aller Macht sich den Eintritt nach Ungarn erzwingen wollten, bis zur neunten Jönzöschlacht liegt ein Soldatenschicksal, wie es

schwerer und verantwortungsvoller, aber auch ruhmreicher kaum gedacht werden kann. Am rechten Flügel der dritten Armee kämpfte das Korps des Erzherzogs nach der Offensive von Rimanova und warf die Russen über Dufka; der Erzherzog selbst fuhr im Auto bis in die angreifenden Schwarmlinien und stürmte mit den im Galopp vorgehenden Batterien vor. Von den russischen Massen in der Platte bedroht, mußte die siegreiche Armee sich selbst Halt gebieten. Damit begann der schwerste Teil des furchtbaren ersten Karpathenwinters, der die Russen eine halbe Million Mann gekostet hat und in dem das 7. Korps im Brennpunkte der Ereignisse stand. Unter unsäglichem Mühsalen hielt das brave 7. Korps bei Dufka Wacht und verhinderte den Einbruch der Russen nach Ungarn. In diesen langen Winterwochen widmete der Erzherzog nicht nur den Soldaten, sondern auch der Zivilbevölkerung im Kampfgebiete seine ganze Umsicht und väterliche Fürsorge. Der Erzherzog entfaltete eine rege organisatorische Tätigkeit, die überall helfend und ordnend eingriff. Wo immer er konnte, hat er die Härten des grausamen Karpathenwinters gelindert. Als dann die Offensive im Mai des Jahres 1915 begann, führte der Erzherzog seine Truppen in der Stoßrichtung auf Sanok. Er war im wahrsten Sinne des Wortes allen seinen Truppen weit voran und einmal — bei Bukowsko — gefangte er mit seinem Wagen sogar über die vorgehenden Schwarmlinien hinaus.

Inzwischen hatte das treubruchige Italien der Monarchie den Krieg erklärt und der bereuigte Kaiser, der mit lebhafter Freude die Tätigkeit des Erzherzogs verfolgt hatte, übertrug ihm nunmehr die Organisation der Landesverteidigung in Oberkärnten. Auch dieser Aufgabe entledigte sich der Erzherzog mit bewährtem Geschick und seine braven Soldaten aus der ungarischen Tiefebene folgten ihm mit gleicher Liebe und Begeisterung ins Hochgebirge.

Nach Durchführung der Organisation kam das Korps des Erzherzogs auf die Doberdo-Hochfläche, wo es den Italienern den Vormarsch nach Triest verwehrte. Wohl hat es an der ersten Jönzöschlacht nicht mehr teilgenommen, aber in allen folgenden acht Jönzöschlachten hat es gekämpft, und zwar so gekämpft, daß die Augen der ganzen Welt sich bewundernd auf dieses stille, alles überwindende Opferbringen richteten. Hier zeigte sich ganz besonders, wie das Herz jedes Verteidigers der Hochfläche an dem Erzherzog hing. Dies hätte bei den ungarischen Soldaten, die aus den Ländereien Erzherzog Josefs

stammten und ihren Feldherrn schon aus den Friedensjahren kannten, kaum verwundert; der Erzherzog hat aber die Liebe und Anhänglichkeit aller Soldaten der verschiedensten österreichischen Völkerschaften und auch der Truppen aus Bosnien und der Hercegovina voll und ganz zu gewinnen vermocht.

Sein organisatorisches Talent konnte sich im monatelangen Stellungskriege voll entfalten. Sein besonderes medizinisches Interesse ließ ihn erfolgreich in alle Zweige der Hygiene eingreifen. Was er und die Erzherzogin Auguste auf sanitärem Gebiete — in der Fürsorge für alle Verwundeten und Kranken — in diesem Kriege geleistet haben, wird unvergänglich bleiben. Aber nicht nur für seine Soldaten, sondern auch für ihre Angehörigen in der Heimat sorgte der Erzherzog in wahrhaft väterlicher Weise. Keine Bitte blieb unerfüllt, nie blieben die Tränen der Wittwen und Waisen ungetrocknet. Neben seiner Liebe zu den Menschen zeichnet den Erzherzog besonders Naturfreundschaft aus. Durch sie ist der Erzherzog mit allen Naturwissenschaften, aber auch mit allen landwirtschaftlichen Arbeiten vertraut. Auch dieses sein Wissen hat er oft zum Vorteile des Landes verwendet, auf dem seine Truppen kämpften.

An seine Fahnen möge sich der Sieg heften, wie er dem bisherigen Kommandanten der Heeresfront gegen Rumänien beschieden war, der nunmehr der Oberste Kriegsherr von Österreich-Ungarns Wehrmacht geworden ist.

Politische Uebersicht.

Laibach, 26. November.

Die Nervosität in den feindlichen Ländern wegen der Nachrichten aus Rumänien wächst stetig und es mehren sich dementsprechend die üblichen Versuche, dem Optimismus erneut Nahrung zu geben. Diese Versuche dienen namentlich den Behauptungen, daß die rumänischen Heereskräfte sich im Orsova-Winkel rechtzeitig zurückgezogen hätten und daß die rumänische Heeresleitung überhaupt den Plan eines strategischen Rückzuges durchführe, dessen Erfolglosigkeit sich später im Zusammenhange mit den großartigen, allerdings vollkommen geheim gehaltenen Bewegungen der russischen Heeresmassen in einer gewaltigen Offensiveleistung erweisen werde.

Treibende Kräfte.

Roman von E. Grabowski.

(22 Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)

Der Müllergeselle, der faul und weiß am Torpfeiler lehnte, meinte wichtig:

„Zum Fabian fährt er, ich hab's gehört, wie er es dem jungen Herrn gesagt hat.“

„Zum Fabian...“ Das Staunen war allgemein. Was wollte der Herr von ihm?

„Na, er wird halt wissen, der Herr, was er vom Fabian will,“ gab der Müllergeselle zur Antwort und schaute Jutka dabei mit einem Wacke an, der sie beunruhigte. Es lag ganz ausgesprochene Schadenfreude darin.

Sie zwang sich zur Gleichgültigkeit, neckte den Hofhund und tat, als höre sie dem anderen gar nicht zu. Dabei ging ihr aber kein Wort verloren, und sie fuhr doch merklich zusammen, als der Geselle nach einer kleinen Pause mit herausfordernder Betonung sagte:

„Der Fabian hat eine Tochter — die just zum Freien ist.“

„Jesus auch — da gib's leicht Hochzeit heuer!“ schrie Eva vergnügt.

„Es kann schon seine Wichtigkeit haben. Sind es mit'nander g'weist am verwinkelten Markt, der Martinek hat's mir gesagt.“

Jutka atmete erleichtert auf. War ja doch alles erlogen, was der Hacher (Lump) da erzählte! Am letzten

Markt — es zog eine feine Röte in ihr Gesicht. Sie gedachte der zärtlichen Liebesstunden mit Anton — an jenem Tage, hatte er ihr die Heirat versprochen. Wenn ich erst Bäuerin hier bin... Ein Blick voll Zorn und Rache flog blitzschnell über das Gesinde. Mit hochmütiger Kopfbewegung ging sie davon. Die anderen lachten hinter ihr her.

Gegen Abend kam der Müller heim. Auf seinem vollen Gesichte lag die Röte zu reichlich genossenen Weines und jene Fröhlichkeit, die quälende Sorgen hinter sich weiß.

Marka half ihm beim Verlassen des Wagens.

„Nun, Ihr sollt doch keinen Wein trinken!“ Da zog er die Augen zusammen im unangenehmen Erinnern. Das Weintrinken... na, ja der Doktor hatte es ihm verboten, damals, als er so steif wie ein Holzkloß im Bett gelegen. In den Adern ein Kribbeln und Krabbeln, wie von tausend Ameisen. Er strich erregt über seine Stirn. Die Gedanken... er bekam sie nicht zusammen. Wie Sommervögel flatterten sie auseinander.

Keinen Wein trinken... pah... als ob er so ein Lapp wäre, der gar nichts vertrügel! Stand er nicht immer noch fest auf den Beinen? Er sah sich zornig nach Marka um, die mit dem Staubmantel auf dem Arm nach dem Wohnzimmer ging. Dabei fielen seine Augen auf Eva und Jutka, die schälernd in der Stalltür standen. Da ging ihm ein unruhiger Gedanke durch den Kopf, ein böses Erinnern.

„Wo ist mein Sohn?“ herrschte er Marka an.

Sie blieb stehen und funkelte ihn mit ihren Vogel-Augen bitterböse an. War sie doch solch barsches Wesen nicht gewöhnt, verdiente es auch nicht.

„Ich weiß nicht, was der junge Herr allweil treibt,“ gab sie knurrig zur Antwort.

Es huschte aber doch ein mattes Lächeln um ihren welken Mund, als sie den bunten Rock der Jutka hinter der Scheune hervorkommen sah, sicher war Anton in ihrer Nähe. War er doch fast immer dort zu finden, wo Jutka ihre Arbeit hatte.

„Junger Herr...“ rief sie mit schriller Stimme in die Ruhe des Abends hinein. Sie ärgerte sich immer, wenn sie die beiden zusammen wußte. „Junger Herr!“ noch einmal schallte es über den Hof.

Da kam Anton denn richtig den Weg herauf, der aus dem Hofe an der Scheune vorbei in die Felder führte.

Als er den Vater vor sich sah, ging ein Unbehagen durch seinen Geist. Er wußte, daß er beim Fabian gewesen und reimte sich alles andere ziemlich richtig zusammen. „Grüß dich Gott, Vater!“ Hinter ruhigem Ernst suchte er seine Unruhe zu verbergen.

Der Müller nickte nur, sah Anton scharf ins Gesicht und sagte dann nicht gerade unfreundlich: „Ich hatt' nachher ein Wörtel mit dir zu reden.“

(Fortsetzung folgt.)

Aus Sofia, 25. November, wird gemeldet: Der Donauübergang fand in der Nacht vom Mittwoch auf Donnerstag statt. Der Übergang erfolgte bei Sistovo gegen 5 Uhr morgens. Um diese Zeit übersehten die ersten Abteilungen die Donau, nachdem der Übergang durch ein kurzes aber heftiges Artilleriefeuer vorbereitet worden war. Die merkwürdigerweise ganz geringen rumänischen Abteilungen wurden nach schwachem Widerstande verjagt. Gleich darauf wurden schleunigst vier Brücken geschlagen, für deren Errichtung Baumaterialien bereitlagen. In musterhafter Ordnung und ungestört setzten dann die Verbündeten über, voran Deutsche, dann Bulgaren und dann die Türken. Binnen 24 Stunden war alles vollbracht. Nachdem eine Brückenkopfstellung gebildet war, setzte das Vordringen in drei Richtungen ein: auf Giurgiu (Giurgevo), dann auf Caracal, wo die Truppen Falkenhayns bereits festen Fuß gefaßt haben, und auf Alexandria, das gestern in die Hände der Verbündeten gefallen ist. Auffallend ist, daß die Rumänen fast keine Truppen an diesen wichtigen Punkten hatten. Man nimmt an, daß es in der Nähe von Bukarest zur Hauptschlacht kommt und daß die Rumänen sich erst dort stellen werden.

„Popolo Romano“ erwähnt, daß nach Berechnungen des Franzosen Terry Italien zu Ende des Jahres 1916 20 Milliarden Lire für den Krieg ausgegeben werde, also das Doppelte dessen, was von sachmännischer Seite vorausgesetzt worden war.

Das Wolff-Bureau meldet: Teile unserer Seestreitkräfte stießen in der Nacht vom 23. zum 24. November gegen die Themse-Mündung und den Nordausgang der Downs vor. Bis auf ein Vorpostenfahrzeug, das durch Geschützfeuer versenkt wurde, wurden keinerlei feindliche Streitkräfte angetroffen. Der befestigte Platz Ramsgate wurde durch Artillerie unter Feuer genommen. Als auch daraufhin von der englischen Flotte nichts sichtbar wurde, traten unsere Streitkräfte den Rückzug an und liefen wohlbehalten in dem heimischen Stützpunkt ein. Der Chef des Admiralsstabes der Marine.

Aus Goteburg, 24. November, wird gemeldet: Der hiesige Fischdampfer „Delphin“ brachte 18 Mann des Stockholmer Dampfers „Arthur“ (1900 Tonnen) ein, der vormittags sechs Seemeilen südlich vom Slagener Feuerschiff von einem deutschen U-Boot versenkt worden war. Der Kapitän nimmt als Ursache der Versenkung an, daß der Dampfer „Arthur“ mit Grubenholz (Bannware) nach England gegangen war. — Die englische Admiralität teilt mit, daß das britische Spitalschiff „Braeme Castle“ (6280 Bruttoregistertonnen) auf dem Wege von Saloniki nach Malta mit 1000 Mann Besatzung an Bord im Ionischen Meer auf eine Mine lief oder versenkt wurde. Alle Personen, die sich an Bord befanden, sind gerettet.

Aus Christiania, 25. November, wird berichtet: Die gesamte heutige Presse schenkt auffallend große Aufmerksamkeit der immer bedrohlicher werdenden Ernährungsfrage in England und Frankreich sowie der dort beabsichtigten Einführung besonderer Kriegsernährungsämter und fleischloser Tage. Die „Aftenposten“ gibt einen Aufsatze der „Morningpost“ über die Lage wieder, in dem es heißt, die Deutschen seien in Wirklichkeit heute die Sieger. Großbritanniens Weltreich sei ernstlich bedroht, falls Deutschland nicht besiegt werde.

Kaiser Franz Joseph †

Heute abends um 10 Uhr wird die Leiche Seiner Majestät des Kaisers Franz Joseph von Schönbrunn in die Hofburgpfarrkirche überführt werden. Vorher erfolgt durch die Hofgeistlichkeit die Einsegnung, der die Familienmitglieder und die im Zuge mitfahrenden Personen bewohnen werden. Nach erfolgter Einsegnung wird der Sarg zu dem mit acht Rappen bespannten schwarzdrapierten Leichenwagen von Hofkammerdienern und Leibknechten getragen. Sodann wird sich der Trauerzug in Bewegung setzen. In der Hofburg, in der Halle der Botschafterstiege, wird der Leichnam von den obersten Hofchargen und Gardekapitänen, dem Hofmarschall in Ungarn und den Hofbediensteten sowie den Hofgeistlichen erwartet und nach erfolgter Segnung in die Kirche gebracht. Nach der nun erfolgenden Einsegnung der auf das Scharbett gehobenen Leiche entfernt sich alles und wird die Kirche geschlossen. Morgen um 8 Uhr früh beginnt nach vorangegangener Einsegnung der Einlaß des Publikums zu dem auf dem Scharbett ausgestellten Leichnam. Auf dem Scharbett sind die österreichische Kaiserkrone und die ungarische Sankt Stephanskronen, der Erzherzogshut, die Insignien des Ordens vom Goldenen Vlies, die Großkreuze der übrigen ausländischen Orden, wie auch Säbel, Marschallstab, Hut und Handschuhe auf schwarz- und goldbordierten Samtpolstern aufgelegt. Nachmittags um 6 Uhr wird der Einlaß geschlossen.

München, 26. November. König Ludwig wird der Beisetzung weiland Seiner Majestät des Kaisers und Königs Franz Joseph bewohnen.

Sofia, 25. November. (Meldung der Agence tel. bulg.) Anlässlich des Ablebens Seiner Majestät des Kaisers und Königs Franz Joseph I. ist eine sechswöchige Hoftrauer, mit 22. November beginnend, angeordnet worden.

Trauerfeier der Handels- und Gewerbekammer für Krain.

Die Handels- und Gewerbekammer für Krain hielt vorgestern vormittags um 11 Uhr anlässlich des Todes weiland Seiner Majestät des Kaisers Franz Joseph I. eine Trauerfeier ab, zu der sich die Kammermitglieder im Trauerkleide eingefunden hatten. Als landesfürstlicher Kommissär wohnte der Sitzung Bezirkshauptmann Graf S. Giovanelli bei.

Kammerpräsident Knez richtete an die vollzählig versammelte Kammermitglieder folgende Ansprache: Geehrte Kammer! Wir leben in harten Zeitläufen: Ringsherum umgeben von blindem Hass, haben wir schon durch 28 Monate in siegreichem Ringen gegen übermächtige Feinde aus. In diesen an Leid reichen Zeiten, in denen schwere Verluste und bitterer Kummer, die Einzelne und ganze Familien treffen, eine regelmäßige Erscheinung geworden sind, ist uns auch das schwerste Unglück nicht erspart geblieben. In Leid geprüft hat uns nunmehr die aus der kaiserlichen Residenz kommende niederschmetternde Nachricht tief erschüttert, daß unser allgeliebter, edelster Herrscher, Seine Majestät Franz Joseph I., am Abend des 21. November 1916 verschieden ist. Der Tod des gütigsten Herrschers, zu dem wir unser ganzes Leben mit kindlicher Ergebenheit aufschauten, ist ein furchtbarer Schlag, der schmerzlichste Verlust für den Staat als Ganzes wie für jeden einzelnen Untertan.

Die göttliche Vorsehung ließ Kaiser Franz Joseph I. das ehrwürdige Alter von 87 Jahren erreichen. Nachdem Er in früher Jugend den allheiligen Thron bestiegen hatte, regierte Er weise durch 68 Jahre, umgeben von der Liebe Seiner Völker und höchster Verehrung der ganzen Welt. Gebrochenen Herzens, im bittersten Schmerz trauern wir an der Bahre des großen Herrschers, der mit unachahmlicher Weisheit die Geschicke Seiner Völker geleitet hat inmitten wilder Stürme ebenso wie in Zeiten, da in beglückendem Frieden die Völker ihren Wohlstand mehren konnten. Sein ganzes Leben war unermüdlicher Arbeit und der Sorge für das Wohlergehen Seiner Völker gewidmet. Ein Vorbild für Arbeitsfreude und Pflichterfüllung, erlebte Er mit staunenerregender Energie die schweren Regierungsgeschäfte bis in Seine letzten Tage, obwohl Seine physischen Kräfte schon im Schwinden begriffen waren. Soweit unser Bewußtsein zurückreicht, an die gerechte Herrschaft Franz Joseph I. gewöhnt, erduldet uns die schreckliche Wahrheit, daß wir für immer denjenigen verloren haben, der mit ungeteilter Liebe all Seine Völker beglückte. In diesem unfäglichen Kummer ist es uns ein Herzensbedürfnis, uns in unverbrüchlicher Treue nur noch eng an den Allerhöchsten Thron zu scharen.

Den erlauchten Verbliebenen zierte die schönsten Regenten- und persönlichen Tugenden. Die ewige Vorsehung machte Ihn als göttliche Gabe der Monarchie in Zeitläufen zum Geschenke, da gefährliche Gegner das Reich in seinen Fundamenten bedrohten. In festem Glauben an die große Mission Seines allheiligen Herrscherhauses erfüllte Franz Joseph I. die erhabene Berufung, wurde auch der größten Schwierigkeiten Herr; in glücklicher Weise führte Er die Monarchie mitten durch alle Gefahren und geleitete sie bis zur heutigen Machtsstellung. Die Zeit Seiner glorreichen Regierung wird mit Recht das Zeitalter Franz Joseph I. genannt werden. Seine erhabene Persönlichkeit hat diesem Zeitraum mit grundstürzenden Ereignissen ihr unverlöschliches Gepräge gegeben. Die Würdigung Seiner Regierung und Seiner ruhmreichen Taten fällt der Geschichte zu, die Ihn in die Reihe der größten Herrscher stellen wird.

Unermeßlich sind die Veränderungen, die während Seiner Regierungszeit erfolgten Umgestaltungen. Kaum unübersehbar ist der Fortschritt und die Entwicklung der Monarchie im Zeitalter Franz Joseph I. auf allen Gebieten des menschlichen Strebens sowie der staatlichen Einrichtungen und Anstalten: die größten wirtschaftlichen und politischen Probleme hatten der Lösung. Vom Alten war vieles unbrauchbar geworden und mußte durch Neues ersetzt werden. Im Verfassungsleben ist die Entwicklung vom Absolutismus zum Parlamentarismus bei schrittweiser Demokratisierung des Wahlrechtes, in der Landwirtschaft vom Robot und Zehnt bis zur heutigen Stufe der freien Landwirtschaft zu verzeichnen. Mächtige Entwicklung haben Industrie und Handel genommen. Von der größten Wichtigkeit ist die Befreiung des Gewerbes

aus alten Ketten. In das Zeitalter Franz Joseph I. fällt die gewaltige wirtschaftliche Entwicklung Österreich-Ungarns, der Aufschwung des Staates zu seiner gegenwärtigen wirtschaftlichen Stärke und Kraft. Staunen-erregend ist der Fortschritt auf allen Gebieten des Verkehrs, im Eisenbahnwesen und in der Schifffahrt, im Nachrichtendienst sei es Post, Telegraph oder Telephon. Die erwerbenden Stände sind dem erlauchten Verstorbenen für die außerordentliche Förderung ihrer Interessen zu besonderem Danke verpflichtet. Industrie, Handel und Gewerbe erhielten unter der Herrschaft Franz Joseph I. ihre gesetzliche Vertretung in den Handels- und Gewerbekammern, die auf Grund des Kammergesetzes vom Jahre 1867 zu ihrer heutigen wirtschaftlichen Bedeutung gelangen konnten. Einschneidend sind die Änderungen auf sozialem Gebiete. Stolz ist der Fortschritt auf allen Gebieten der Kultur. Welch große Arbeit stand in diesem Zeitalter zu verrichten, um von den zerrütteten Finanzen des Jahres 1848 aus ein geordnetes Geldwesen und eine geregelte Staatswirtschaft zu erreichen! Der große Herrscher widmete Seine zülfichere Sorge der Armee, die unser Stolz ist und die im Weltkriege mit so herrlichen Erfolgen die feindlichen Anstrengungen abwehrt, sowie der Marine, die todesmutig unsere Seeinteressen dem ländergerigen Feinde gegenüber verteidigt.

Seine Majestät der erlauchte Kaiser Franz Joseph I. wurde mit Recht als Friedensfürst bezeichnet. Die Ränke der gefährlichen Feinde ließen Ihn seinen Lebensabend nicht in beglückendem Frieden beenden, wie es Sein herzynigster Wunsch war. In schweren Kriegstagen, da alle Seine Völker nur noch enger um Seinen Thron versammelt waren, hat Ihn der Allmächtige zu sich berufen. Es war Ihm nicht beschieden, die glückliche Beendigung des Ihm aufgebrängten Krieges zu erleben. Dem erlauchten Verbliebenen war jedoch das erhebende Bewußtsein gegönnt, daß sich Sein Vertrauen in die militärische und wirtschaftliche Kraft des Kaiserreiches vollumfänglich bewährt hat. Auch in diesem Kriege erwies sich Sein herrlicher Willspruch „Viriibus Unitis“ als richtig. Die vereinten Kräfte der Völker des allheiligen Reiches kann keine feindliche Macht nieder werfen. Ein gesegnetes, vor feindlicher Gier wohlbewahrtes Erbe konnte der erlauchte Verbliebene Seinem erhabenen Nachfolger übergeben, der, gestützt auf die unerschütterliche Ergebenheit und treue Liebe Seiner Völker, den Krieg zum siegreichen Ende führen wird.

Unserer engeren Heimat, dem Kronlande Krain, war Kaiser Franz Joseph I. stets ein gütiger Landesvater. Mit väterlicher Liebe brachte uns der erhabene Herrscher in jeder Not Seine mächtige Hilfe. Unser Zentrum, die Landeshauptstadt Laibach, war insbesondere nach der Erdbebenkatastrophe Seiner kaiserlichen Gnade teilhaftig. Seiner mächtigen Hilfe hat die Stadt Laibach ihre Wiederaufstehung und ihre Wiedergeburt aus den Ruinen zu verdanken.

Meine Herren! Ihm, der Sein ganzes gesegnetes Leben dem Wohle Seiner Völker widmete, Ihm, der uns immerwährend der beste und gütigste Herrscher war, werden wir unsere unverlöschliche, tiefinnigste Dankbarkeit bewahren. Ewiger Ruhm dem Andenken Seiner Majestät dem Kaiser Franz Joseph I.! Gott schenke Ihm gesegneten Frieden! (Staba- und Heilrufe.)

Der Kammerpräsident fortfahrend: Geehrte Kammer! Mit Ihrer Zustimmung wird sich nun das Präsidium und Kammerrat Kregar zum hochgeborenen Herrn Landespräsidenten begeben, um ihm über die heutige Trauerkundgebung Mitteilung zu machen und Ihn zu ersuchen, an die Allerhöchste Stelle den ergabsten Ausdruck der tiefsten und herzynigsten Trauer der Handels- und Gewerbekammer für Krain gelangen zu lassen.

Die Trauerfeier wurde sodann vom Vorsitzenden geschlossen.

— (Beileidskundgebungen.) Im Verlaufe der letzten Tage sind beim Herrn Landespräsidenten Grafen Atems folgende Abordnungen mit der Bitte erschienen, anlässlich des Ablebens Seiner Majestät des Kaisers Franz Joseph die Versicherung ihres tiefsten Beileids an die Stufen des Allerhöchsten Thrones leiten zu wollen: namens der Beamtenschaft der krainischen Landesregierung Herr Hofrat Ritter von Laschan und Landesregierungsrat Kremensel; namens der Stadtgemeinde die Herren Bürgermeister Dr. Lavčar und Vizebürgermeister Dr. Triller mit den Gemeinderäten Kregar und Staudacher; namens des Landesgerichtes und der Staatsanwaltschaft die Herren Landesgerichtspräsident Elsner und Hofrat Pajk, Staatsanwalt Dr. Pajnik; namens der Finanzdirektion und der Finanzprokuratur Herr Finanzdirektor Hofrat Kliment mit drei Räten, Herr Oberfinanzrat Dr. Thomann; namens der Polizeidirektion Herr Polizeidirektor Regierungsrat Künigl und Herr Oberkommissär Dr. Stabl; namens des Revierbergamtes Herr Bergamt Dr. Sterger; namens des verfassungstreuen Großgrundbesitzes die Herren Baron

von Reibach und Franz Galle; namens des krainischen Adels die Freiherren von Zois, Apfaltrern und Reibach; namens der Handels- und Gewerbekammer die Herren Kammerpräsident Knez und Vizepräsident Pammer mit den Kammerräten Schrey, Kregar und Gafner; namens des Gewerbeförderungsamtes die Herren Präsident Kregar und Direktor Ing. Remec; namens des Hauptpostamtes die Herren Postoberverwalter Kiere und Oberpostkontrollor Kurent; namens des Südbahninspektorates Herr Stationschef Lubvil; weiters die Direktoren und Leiter aller hiesigen Mittelschulen, die Inspektoren, Direktoren und Leiter sämtlicher Laibacher Volksschulen, endlich die Herren Jelenec namens des Verbandes der österreichischen südslavischen Lehrervereine, Knez namens des Slovenischen Landeslehrervereines und Vinnit namens des Slovenischen Laibacher Lehrervereines sowie Herr Katechet Smeklar.

— (Der Musikverein für Krain) hielt am 24. d. M. eine außerordentliche Sitzung ab, deren einzigen Verhandlungspunkt eine Trauermanifestation anlässlich des Ablebens Seiner k. und k. Apostolischen Majestät des Kaisers Franz Joseph bildete. Der Vereinspräsident, Herr Prof. Dr. Mantuani, gedachte in ergreifenden Worten der großen Wohltaten, die die geistige Kultur, in erster Reihe die Wissenschaft, aus den Händen des vereinigten Herrschers empfangen. Die in Trauerkleidung erschienenen Ausschussmitglieder hörten die Ausführungen des Vereinspräsidenten stehend an. Über Antrag des Herrn Kanonikus Dr. Gruden wurde die Entsendung einer Abordnung zum Herrn Landespräsidenten mit dem Auftrage beschlossen, die Trauer des Vereines über den Verlust, von dem Österreich überhaupt und das Kronland Krain im besonderen betroffen wurden, zum Ausdruck zu bringen.

— (Laibach in Trauer.) Für die evangelische Gemeinde in Laibach wurde anlässlich des Hinscheidens Seiner Majestät des Kaisers Franz Joseph gestern vormittags um 10 Uhr in der Christuskirche ein feierlicher Trauergottesdienst abgehalten. Neben zahlreichen Gläubigen nahmen daran folgende Herren teil: im Namen der Landesregierung Landespräsident Graf Attems, Vorstand des Präsidialbureaus Landesregierungsrat Krejze und Landesregierungsrat Kremenšek, für die Stadtgemeinde Laibach Bürgermeister Doktor Tabčar und Magistratsrat Ritter von Bleiweis. — An den Laibacher Mittelschulen sollen Trauergottesdienste für weiland Seine Majestät mit anschließenden Gedächtnisschulfeiern am kommenden Donnerstag als dem Tage der Beisetzung des hohen Verblichenen abgehalten werden. Der bezeichnete Tag bleibt unterrichtsfrei.

Total- und Provinzial-Nachrichten.

— (Truppenvereidigung.) Gestern setzte die feierliche Vereidigung aller in die Kommandos, Behörden, Truppen und Anstalten des Laibacher Stappenstationsbereiches eingeteilten Militärpersonen auf den Namen Seiner k. und k. Majestät des Kaisers und Apostolischen Königs Karl ein und wird heute, gegebenenfalls auch noch an den folgenden Tagen fortgesetzt. Aus diesem Anlasse fanden gestern vormittags Festgottesdienste statt, und zwar für sämtliche Offiziere und Gleichgestellte sowie für die gesamte im Dienste entbehrliche Mannschaft sämtlicher hiesiger Kommandos, Truppen, Formationen usw., deren Glaubensbekenntnis das römisch- oder das griechisch-katholische ist, um 9 Uhr eine gemeinschaftliche Feldmesse auf der zwischen dem Tivolipark und dem Koslerischen Gut gelegenen unteren Wiese; für die römisch- und die griechisch-katholische Mannschaft der Personalsammelstelle, der Unteroffiziersbildungsschule und der Mannschaftsrekonzentration um 8 Uhr eine Feldmesse bei der Mannschaftsrekonzentration in Siska; für die römisch- und die griechisch-katholische Mannschaft der Kontumagstation um 10 Uhr ein Gottesdienst in der Anstalt selbst;

für die Befenner des evangelischen Glaubens um halb 8 Uhr ein Gottesdienst in der Christuskirche an der Maria Theresienstraße; für die Angehörigen der griechisch-orientalischen Konfession um 10 Uhr ein Gottesdienst in der Mannschaftsrekonzentration in Siska; für die Befenner des islamitischen Glaubens um 2 Uhr nachmittags ein Gottesdienst in der Parade der Rekonzentrationstransparenzabteilung gegenüber dem Südbahn-Frachtmagazin und um 4 Uhr nachmittags ebendort ein Gottesdienst für die Israeliten. Für die Mannschaft aller Konfessionen, die aus dienstlichen oder sonstigen Gründen an den gestrigen Andachtsgelegenheiten nicht teilnehmen konnte, finden heute Sonderfestgottesdienste statt. — Zu der gemeinschaftlichen Feldmesse auf der Tivoliwiese erschienen die Offiziere in Feldadjutierung mit Dienstesabzeichen, die unter Führung von Offizieren oder älteren Unteroffizieren geschlossen ausgerückte Mannschaft war, je nach ihrer besonderen Art, mit Seitenwaffe, Gewehr und Patronentasche oder mit dem Seitengewehr ausgerüstet. Die Radfahrerabteilung erschien mit ihren Zweirädern. Die Mannschaft gruppierte sich auf der Wiese so zu einem dicht massierten Viereck, daß die Gesichter dem schichtenfeldartigen zugewendet waren, an dem Herr Marineinspektor Monsignore Kofolj in grünfarbener Ornat unter Assistenz die Feldmesse las und vor dem die Offiziere unter Führung des Stationskommandanten Herrn Obersten v. Kleinschrodt Aufstellung genommen hatten. Vor Beginn der Feldmesse, die wegen des Ablebens des obersten Kriegsherrn ohne Klängepiel und ohne Sang, aber auch ohne Salvenabgabe verlief, richteten von einer Feldkugel herab Militärkapellmeister kurze Ansprachen an die Versammelten, in denen sie auf die Bedeutsamkeit des zu leistenden Eides hinwiesen. Es sprachen der Reihe nach folgende Herren: Feldkurat Brečko zu den Deutschen und zu den Slovenen, Feldkurat Kizs zu den Ungarn, Feldkurat Stepanyna zu den Polen, Feldkurat Dráb zu den Böhmen und Slowaken, Marineinspektor Monsignore Kofolj zu den Kroaten und den Italienern, Feldkurat Rajd zu den Ruthenen und Feldkurat Kampian zu den Rumänen. Nach der Feldmesse rückten die Mannschaften ohne Hörner- und Trommelspiel, wie sie gekommen waren, in ihre Abteilungen ab, die Herren Offiziere aber begaben sich auf das Stappenstationskommando, wo zuerst die eine Stabsoffizierschärge bekleidenden Befehlshaber von Kommanden, Truppen, Formationen, Anstalten usw., unmittelbar darauf aber die übrigen Offiziere und Gleichgestellten feierlich vereidigt wurden. Die Vereidigung der Spitalkommandanten sowie der in den Sanitätsanstalten eingeteilten Offiziere, Ärzte und Beamten erfolgt nach besonderen heute zur Ausgabe gelangenden Weisungen. Die Mannschaft gelangt zur feierlichen Eidesablegung abteilungsweise je nach den Anordnungen der einzelnen unmittelbaren Kommandanten.

— (Die fünfte Kriegsanleihe.) In Laibach hat sich diesertage mit Genehmigung der Landesregierung ein Verein gebildet, dessen Aufgabe es ist, durch unentgeltliche Vermittlungstätigkeit sowie durch Schaffung von Begünstigungen auch den Schwächstemittelten die Beteiligung an der Zeichnung der fünften Kriegsanleihe zu ermöglichen. Der „Krainische Verein zur Zeichnung der Kriegsanleihe“ antwortet im Gebäude Schellenburggasse 7, II. St., Tür 27. Nähere Aufklärungen über seine Zwecke und über die große Vorteile bietende Art seines Vermittlungswirkens gibt seine Beitrittseinladung, die wir morgen veröffentlichen werden.

— (Verborträge über die Kriegsanleihe.) Seine Excellenz der Minister für Kultus und Unterricht hat zur Förderung der Zeichnungen auf die fünfte Kriegsanleihe stalten, sondern auch an nichtkommerziellen Schulen die Fachlehrkräfte an den höheren und zweiklassigen Handelschulen angewiesen, nicht nur in den eigenen Anstalten (Mittelschulen, Lehrerbildungsanstalten, Mädchenhörsen, Bürgerschulen) auf Wunsch Vorträge über die Bedeutung und Emissionsweise der bevorstehenden Anleihe ab-

zuhalten und auch sonst in Wort und Schrift für dieselbe tätig zu sein.

— (Reiselegitimationen zu Reisen im engeren Kriegsgebiete.) Die k. k. Polizeidirektion in Laibach macht aufmerksam, daß sie im Sinne des Erlasses der k. k. Landesregierung in Laibach vom 19. November 1916, Nr. 33.498, Reiselegitimationen (blaue) zu Reisen im engeren Kriegsgebiete in Zukunft nur dann ausfertigen wird, wenn ein stichhaltiger Zweck der Reise glaubhaft dargelegt und entsprechend nachgewiesen wird. Bewerber um solche Reiselegitimationen werden daher einen stichhaltigen Nachweis über den Reisezweck mitzubringen haben, da sie sonst ohne weitere Begründung kurzerhand abgewiesen werden müssen. Für Vergnügungsausflüge werden solche Reiselegitimationen überhaupt nicht mehr ausgestellt.

— (Streckung der Kaffeevorräte.) Die „Wiener Zeitung“ vom 25. d. M. veröffentlicht eine Verordnung des Ministers des Innern im Einvernehmen mit den beteiligten Ministern vom 24. d., mit der die Ministerialverordnung vom 18. Juni 1916, betreffend die Regelung des Verkehrs mit Kaffee, abgeändert und ergänzt wird. § 1. Die Gültigkeit der zur Zeit der Rundmachung ausgegebenen, noch nicht abgelassenen Kaffeekarten wird bis zum 20. Jänner 1917 verlängert. Die Bestimmungen über die weitere Ausgabe der Kaffeekarten, über ihre Geltungsdauer, die Verbrauchsmenge, auf welche sie zu lauten haben und über die Anzahl ihrer Abschnitte werden, jeweilig vom Amte für Volksernährung oder mit dessen Ermächtigung von den politischen Landesbehörden getroffen werden. § 2. Vom 11. Dezember 1916 an ist den Gast- und Schankgewerbebetrieben die Verabreichung von Kaffegetränken allein oder vermischt mit Milch oder mit anderen Zusätzen sowie der Verkauf solcher Getränke über die Gasse nur von 5 Uhr morgens bis 10 Uhr vormittags und von 8 bis 10 Uhr abends gestattet. Die politischen Landesbehörden können Ausnahmen von diesen Bestimmungen für einzelne Betriebe, namentlich für solche treffen, in denen unentgeltliche Bevölkerungskreise ihre Nahrungsbedürfnisse befriedigen.

— (Weizengriehabgabe.) Die Bevölkerung wird neuerlich darauf aufmerksam gemacht, daß die Verteilung von Weizengrieh auf dem Magistrat erfolgt. (Städtischer Beratungssaal, erster Stock, Referent: Rechnungsdirektor Erdina). Bezugsberechtigt sind einzig und allein Kinder unter vier Jahren.

— (Milchaufnahme.) Im Laufe von einigen Tagen erhalten die Hausbesitzer, bezw. ihre Bestellten Aufnahmebogen betreffend den Milchbedarf in Laibach. Die Hausbesitzer werden schon jetzt darauf aufmerksam gemacht, daß sie unverzüglich den Aufnahmebogen bei allen im Hause wohnhaften Parteien zirkulieren lassen. Es ist streng darauf zu sehen, daß die Bogen richtig und gewissenhaft ausgefüllt werden, da später auf Grund dieser Bogen den einzelnen Parteien die Milchmenge bemessen werden wird. Diese Milchaufnahmebogen sind spätestens in drei Tagen nach Empfang ausgefüllt der städtischen Milchbeschaffungsstelle, Poljanastraße 13, erster Stock, zu übergeben.

— (Der Laibacher Gemeinderat) hält morgen um 6 Uhr abends eine ordentliche Sitzung mit folgender Tagesordnung ab: I. Mitteilungen des Präsidiums. — II. Verifizierung des Protokolls der letzten Sitzung. — III. Berichte der Finanzsektion: 1.) über die Zuschüsse des Verwaltungsrates der städtischen Sparkasse, betreffend die Herabsetzung des Zinsfußes für Spareinlagen bei dieser Sparkasse; 2.) über den Refurs des Gjuro Rasica gegen die Vorschreibung eines Gemeindezuschlages zur Befoldungssteuer. — IV. Bericht der Bauktion über den Refurs des Anton Presler gegen den Auftrag des Stadtmagistrates, betreffend die Ableitung der Meterrwässer bei seinem Hause Sredina 12 unmittelbar in den Straßkanal. — V. Bericht des Approvisionierungsausschusses über verschiedene Approvisionierungsangelegenheiten. — Hierauf geheime Sitzung.

Nur Dienstag den 28. und Mittwoch den 29. d. M.

KINO

Aus den letzten Lebensjahren
Sr. M. Kaiser Franz Josef I.

Die schönsten Aufnahmen des Kaisers
aus 3 bis 4 m Entfernung.

Der Kaiser in Schwarzenau. — Der Kaiser in St. Pölten. — Der Kaiser bei einer Fronleichnamsfest mit allen Erzherzogen. — Der Kaiser auf Schloß Wartholz mit dem Erzherzog Ferdinand etc.

Das Haus mit
1000 Kerzen

aus der großen amerikanischen Serie.
5 Akte.

Donnerstag den 30. Nov. und Freitag
den 1. Dez. bleibt das Kino geschlossen.

IDEAL

— (Todesfall.) Am 19. d. M. ist in Pozsony Seine Excellenz General der Infanterie d. R. Hugo Ritter von Wilde, Inhaber des Infanterieregiments Nr. 17, gestorben.

— (Von der Evidenzhaltung des Grundsteuerkatasters.) Das Präsidium der krainischen Finanzdirektion hat den Evidenzhaltungsbeamten Franz Dole zum Evidenzhaltungsgeometer zweiter Klasse in der ersten Rangklasse ernannt.

Der Krieg.

Telegramme des k. k. Telegraphen-Korrespondenz-Bureaus.

Oesterreich-Ungarn.

Depeschenwechsel zwischen Madensen und Kaiser Karl.

Wien, 26. November. Generalfeldmarschall von Mackensen hat an Seine k. und k. Apostolische Majestät folgendes Telegramm gerichtet: In aufrichtiger Mittrauer siehe ich im Geiste an der Bahre weiland Seiner Majestät Kaiser Franz Josephs, des edlen Seniors der Herrscher dieser Welt, und begrüße ehrfürchtig Seine Majestät als den Obersten Kriegsherrn des tapferen österreichisch-ungarischen Heeres mit der Meldung, daß den mir anvertrauten Truppen unter der tatkräftigen Mithilfe von Eurer Majestät Pionieren und Donau-Flottille der Donauübergang Sistov-Zimnicea gegliedert ist. Generalfeldmarschall von Mackensen. — Seine Majestät geruhten mit folgender Depesche zu antworten: Ihre Worte trauererfüllten Gedanken an Meinen Sie so hochschätzenden erlauchten Oheim haben Mich tief gerührt und danke Ich innigst hierfür sowie auch für die Mir zugleich dargebrachte bereitede Guldigung. Diese erfreut Mich um so mehr, als sie in die Nachricht vom bedeutungsvollen Erfolg auslang, den die Ihrer siegreichen Führung unterstehenden Truppen mit Gottes Hilfe durch den jetzt bewirkten Donauübergang errungen. Siezu Sie auf das wärmste beglückwünschend, sende Ich Ihnen, lieber Generalfeldmarschall von Mackensen, und den von Ihnen befehligten kampfbewährten Heereskräften Meinen herzlichsten Gruß zu. Karl.

Von den Kriegsschauplätzen.

Wien, 25. November. Amlich wird verlautbart: 25. November. Östlicher Kriegsschauplatz: Heeresfront des Generalobersten Erzherzog Josef: Nordöstlich von Turn-Severin leisteten die dort abgeschnittenen rumänischen Truppen noch zähen Widerstand. Am unteren Alt erreichten deutsche Truppen das Ostufer. Nördlich von Nimnik-Balcea machte der Angriff österreichisch-ungarischer und deutscher Truppen neue Fortschritte. Drei Offiziere und 800 Mann wurden gefangen. Ein feindlicher Angriff in der Gegend von Belas blieb erfolglos. Heeresfront des Generalfeldmarschalls Prinzen Leopold von Bayern: Keine besonderen Ereignisse. — Italienischer Kriegsschauplatz: Ein starkes Fliegergeschwader warf auf den Bahnhof von Primolano zahlreiche Bomben mit guter Wirkung ab. Alle Flugzeuge kehrten trotz heftigen Abwehrfeuers und schwerer Böen unverletzt zurück. — Südöstlicher Kriegsschauplatz: Nichts von Belang. Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes: v. Höfer, Feldmarschallleutnant.

Wien, 26. November. Amlich wird verlautbart: 26. November. Östlicher Kriegsschauplatz: Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls von Mackensen: Die Donau-Armee hat die Gegend bei Alexandria erreicht. Bei Durchführung des Uferwechsels, der durch eingetretenes Hochwasser besonders erschwert war, hatten die k. und k. Donauflottille unter Kommando des Linienflottenkapitäns Lucich und die österreichisch-ungarische Pionierabteilung des Generalmajors Gaugl hervorragenden Anteil. Bei Umlauf, nördlich von Sistov, wurde durch unsere Flieger ein feindlicher Farmann abgeschossen. Heeresgruppe des Generalobersten Erzherzog Karl: Deutsche Kavallerie unter Führung des Generalleutnants Grafen Schmeltow warf östlich des unteren Alt eine feindliche Kavalleriedivision zurück. Nimnik-Balcea im Alt-Tale wurde genommen; weiter östlich, wo der Feind noch heftigen Widerstand leistet, nähern sich unsere Truppen Curtea des Arges. Ein neuer Angriff russischer Kompanien in der Gegend südwestlich von Belas blieb abermals erfolglos. Heeresfront des Generalfeldmarschalls Prinzen Ludwig von Bayern: Russische Abteilungen, die bei Ocierli (am oberen Styr) vorgingen, wurden durch unser Feuer vertrieben. — Italienischer Kriegsschauplatz: Auf der Karst-Hochfläche ist der Geschlachtenkampf zeitweise etwas lebhafter. Im Kärntner Grenzgebiet besaß die feindliche Artillerie einzelne Ortschaften. Eines unserer Flugzeuggeschwader warf auf die Bahnanlagen und Baracken von Tolmezzo Bomben ab. — Südöstlicher Kriegsschauplatz: Lage unverändert. Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes: v. Höfer, FML.

Gadorna berichtet.

Wien, 26. November. Aus dem Kriegspressequartier wird gemeldet: Feindlicher italienischer Generalstabsbericht vom 23. November: Abgesehen von durch das Unwetter gehemmten Artillerieaktionen, gab es längs der ganzen Front kein wichtiges Ereignis. In der Görzer Zone eröffnete die feindliche Artillerie das Feuer auf die Lagerstätte einer unserer Sanitätsabteilungen, welche sichtbar mit dem Neutralitätszeichen versehen war. Unter den Kranken gab es infolge der Beschießung 7 Tote und 11 Verwundete. In Mazedonien wiesen die italienischen Truppen, die in der Gebirgsgegend westlich von Monastir operierten, am 20. d. einen heftigen vom Muga-Berge her kommenden feindlichen Angriff zurück. Beim weiteren nordwärts gerichteten Vorrücken eroberten die italienischen Truppen am 22. d. die Höhen südlich von Bratinol im Nordwesten von Monastir.

Deutsches Reich.

Von den Kriegsschauplätzen.

Berlin, 25. November. Das Wolff-Bureau meldet: Großes Hauptquartier, 25. November. Westlicher Kriegsschauplatz: Keine besonderen Ereignisse. — Östlicher Kriegsschauplatz: Front des Generalfeldmarschalls Prinzen Leopold von Bayern: Südwestlich von Riga verstärkte sich zeitweilig die Artillerietätigkeit. Front des Generalobersten Erzherzog Josef: Im Ghergyn-Gebirge wurde ein feindlicher Angriff an der Batca-Neagra blutig zurückgeschlagen. Südlich des Alt-Durchbruches durch die Transylvanischen Alpen entziffen trotz hartnäckiger Gegenwehr deutsche und österreichisch-ungarische Truppen den Rumänen mehrere Ortschaften. Wieder wurden dabei drei Offiziere, 800 Mann gefangen genommen. Der Widerstand des Feindes in der Niederung des unteren Alt wurde gebrochen. Wir überschritten dort den Fluß. An der Westgrenze Rumäniens von ihrer Hauptarmee abgeschnittene rumänische Bataillone wehren sich noch zäh in den Waldbergen nordöstlich von Turn-Severin. — Balkankriegsschauplatz: Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls von Mackensen: In der Dobrudza gegenständiges Artilleriefeuer. Nach Überschreiten der Denau von Süden her haben Kräfte der verbündeten Mittelmächte auf rumänischem Boden Fuß gefaßt. Bei Racovita beteiligten sich wieder Landeseinwohner am Kampf gegen unsere Truppen. Mazedonische Front: Außer vergeblichen Vorstößen der Italiener nordwestlich von Monastir, der Serben nördlich von Grmiste ist nichts zu berichten. Der Erste Generalquartiermeister: von Ludendorff.

Berlin, 26. November. Das Wolff-Bureau meldet: Großes Hauptquartier, 26. November. Westlicher Kriegsschauplatz: Heeresgruppe des Kronprinzen Rupprecht: Bei Nebel und Regen keine größeren Kampfhandlungen. Fortsch durchgeführte Patrouillenunternehmungen mecklenburgischer Grenadiere und Jüßliere und des Infanterieregiments Bremen nordöstlich von Arras brachten aus den englischen Gräben 20 Gefangene ein. Nordöstlich Beaumont holten Abteilungen des badischen Infanterieregiments Nr. 185 vier Offiziere und 157 Engländer sowie ein Maschinengewehr aus der feindlichen Stellung. Heeresgruppe des Deutschen Kronprinzen: Im Apremont-Walde, östlich von St. Mihiel, griff nach starker Vorbereitung französische Infanterie an. Sie wurde abgewiesen. — Östlicher Kriegsschauplatz: Front des Generalfeldmarschalls Prinzen Leopold von Bayern: Nahe der Ostseefläche, nördlich von Smorgon, sowie an der Serwetsch- und Schischjara-Front nahm das feindliche Artilleriefeuer zu. Russische Abteilungen, die dicht am Meere in der Gegend von Kraschin und bei Ocierli im Gebiete des oberen Styr vorgingen, wurden zurückgetrieben. Front des Generalobersten Erzherzog Josef: Wieder griffen bei Batca Neagra im Ghergyn-Gebirge russische Kompanien ohne jeden Erfolg unsere Stellungen an. Im Alt-Tale ist Nimnik-Balcea genommen. Auf den Höhen nördlich von Curtea des Arges leistet der Rumäne noch hartnäckigen Widerstand. Im Gelände östlich des unteren Alt hat unter Führung des Generalleutnants Grafen von Schmeltow deutsche Kavallerie eine sich zum Kampf stellende rumänische Kavalleriedivision geworfen und ist im siegreichen Vorwärtsschreiten. Die vom Alt ostwärts führenden Straßen sind mit flüchtenden Fahrzeugkolonnen belegt, deren Weg sie durch in Brand gesteckte Ortschaften kennzeichnet. Mit den über die Donau gegangenen Kräften ist Fühlung aufgenommen. — Balkankriegsschauplatz: Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls von Mackensen: Eig durch Feuer von See unterstützter Vorstoß feindlicher Schiffe längs der Küste gegen den rechten Flügel der Dobrudza-Front scheiterte. Unter den Augen des Generalfeldmarschalls von Mackensen ist der Uferwechsel der für die weiteren Operationen in Westrumänien bestimmten Donauarmee planmäßig durchgeführt. Wir stehen vor Alexandria. Bei Überwindung des infolge Tauwetters

noch angeschwollenen Stromes durch die Kampftruppen wirkten in hervorragender Weise neben unseren braven Pionieren auch Teile des kaiserlichen Motorbootkorps der k. und k. Donauflottille unter Kommando des Linienflottenkapitäns Lucich und die österreichisch-ungarischen Pionierabteilungen des Generalmajors Gaugl mit. Mazedonische Front: Keine besonderen Ereignisse. Der Erste Generalquartiermeister: von Ludendorff.

Der Seefrieg.

Gesunken.

Paris, 26. November. Le „Petit Journal“ meldet aus Bresst vom 25. d.: Der holländische Dampfer „Tenbergen“, der bei Quessant gescheitert war, ist nunmehr gesunken. London, 25. November. Lloyd's Agentur meldet: Die norwegischen Dampfer „Disfjord“ und „Thru“ sind versenkt worden.

Der englische Bericht über den Angriff auf Ramsgate.

London, 25. November. Die Admiralität teilt mit: In der Nacht vom 23. zum 24. November versuchten sechs Torpedobootzerstörer sich der nördlichen Einfahrt der Downs zu nähern; sie wurden von einem Wachfahrzeug gesichtet. Der Feind gab schnell ungefähr zwölf Salven ab und fuhr dann unverzüglich fort. Eine Granate traf einen Drifter. Von der Besatzung wurde niemand verletzt. Es wurden nur Aufbauten des Schiffes beschädigt. In der Nähe der offenen Stadt Ramsgate ist nirgends eine Granate niedergefallen.

Zum Untergange der „Britannic“.

London, 25. November. „Daily Mail“ meldet aus Athen unter dem 23.: Es ist nicht möglich, Sicherheit darüber zu bekommen, auf welche Weise der Dampfer „Britannic“ gesunken ist, so daß es dahingestellt bleiben müsse, ob das Schiff durch einen Torpedoangriff oder durch eine Minenexplosion gesunken ist. Über die Untersuchung wird strenges Stillschweigen bewahrt. Es ist wahrscheinlich, daß der Gegenstand, der die Explosion verursachte, nur die äußerste Wand des Schiffes vernichtet hat und nicht, wie es ein Torpedo getan hätte, durchgedrungen ist.

Lansing und die Berichte über den deutschen Unterseebootkrieg.

Newyork, 18. November. (Zitieren des Betreters des Wolff-Bureaus. Verspätet eingetroffen.) Staatssekretär Lansing erteilte nach Depeschen aus Washington die Ermächtigung, festzustellen, daß die Berichte der ententefreundlichen Zeitungen durchaus unwahr sind, monach das Staatsdepartement Nachrichten erhalten habe, daß eine endgültige Entscheidung getroffen worden sei, den rücksichtslosen deutschen U-Bootkrieg zu eröffnen. Lansing habe die Berichte, die Regierung habe erfahren, daß Deutschland beabsichtige, das U-Bootverbrechen zu kreieren, für sehr ärgerniserregend erklärt. Andere Beamte wiesen darauf hin, daß derartige Berichte stets erschienen, wenn eine Streitfrage zwischen den Vereinigten Staaten und England bestände.

Frankreich.

Die Kohlennot.

Paris, 25. November. „Petit Journal“ meldet: In Semur-en-Auxois in Frankreich mußte die Gas-, Wasser- und Elektrizitätsgesellschaft wegen Erschöpfung der Kohlenvorräte den Betrieb einstellen. Der Kohlenmangel wird mit der Transportkrise begründet. Dasselbe Blatt meldet aus Rouleus: Die ganze Stadt ist ohne Kohle. Man dürfe bei allen Händlern nicht einmal zwei Tonnen zusammenbekommen. Auch hier soll die Transportkrise schuld sein. Aus Bordeaux meldet „Petit Journal“, wenn die Regierung nicht bald helfe, werden die wichtigsten Kriegsindustrien der Stadt lahmgelegt werden. Hier begründet die Stadtverwaltung die mangelhafte Kohlenversorgung mit der Versenkung vieler neutraler Dampfer, die Kohlen nach Bordeaux bringen sollen.

Interpellationen für die Geheimisungen der Kammer.

Paris, 25. November. Dem „Temps“ zufolge sind bis jetzt für die am 23. d. M. beginnenden Geheimisungen der Kammer 15 Interpellationen über den Gesundheitszustand der Truppen, die Stärke der Truppen, die Lage der Orientarmee, die Reorganisation des Oberkommandos, die allgemeine Kriegsführung, den U-Bootkrieg und das Kriegsmaterial eingegangen.

Rußland.

Großfürst Nikolaus — Kommandant einer Armee in Europa. General Alzejev „aus Gesundheitsrücksichten“ beurlaubt.

Frankfurt, 25. November. Die „Frl. Btg.“ meldet aus Basel unter dem Gestrigen: Die „Agence Havas“

verbreitet folgende russische Nachricht: Großfürst Nikolaus hat die Oberleitung über die Kaukasus-Armee abgegeben, um ein wichtiges Kommando in Europa zu übernehmen. Der Großfürst soll bereits im Hauptquartier des Zaren eingetroffen sein. Der Zar hat dem General Merejew einen durch Gesundheitsrückichten notwendig gewordenen Urlaub gestattet. General Merejew soll provisorisch durch General Gurkov, Kommandanten der Reservearmee, ersetzt werden.

Zur Entlassung Stürmers.

Mailand, 25. November. Dem „Corriere della Sera“ zufolge bringen die russischen Kreise in Rom die Entlassung Stürmers insofern in unmittelbaren Zusammenhang mit der Polenfrage, als Stürmer, wenn auch gegen seine Überzeugung, Polen zu einer Angelegenheit der äußeren Politik werden ließ, in die Rußlands Verbündete hineingerebet hätten, anstatt ausschließlich die russische Kompetenz in der polnischen Frage zu vertreten und sie vor ausländischer Begutachtung und damit der Antastung zu bewahren.

Stockholm, 25. November. „Nya Dagbladet“ meldet aus Haparanda: Die russische Ministerkrise ist nicht unerwartet gekommen. Sie ist durch den fortschrittlichen Dumablock hervorgerufen worden. Das Blatt „Ruskoje Wjedomosti“ veröffentlichte vor einigen Tagen einen Artikel, worin es heißt, es gebe nur noch zwei Möglichkeiten: entweder Stürmer oder das Reich zu opfern. In der Reichsduma wurden drei Anträge auf Aufhebung der überaus starken Zensur eingebracht. Weiters wurde gemeldet, Stürmer leide an einem Fußleiden und beabsichtige nun, zur Erholung zunächst nach Italien und dann nach Spanien zu gehen.

Keraton — Leiter des Ministeriums des Äußern.

Petersburg, 25. November. Der Gehilfe des Ministeriums des Äußern Keraton ist mit der Leitung des Ministeriums des Äußern beauftragt worden.

Bulgarien.

Bericht des Generalstabes.

Sofia, 26. November. (Meldung der Agence tel. bulg.) Bulgarischer Generalstabsbericht vom 25. Novem-

ber: Mazedonische Front: Wir schlugen den Angriff eines italienischen Bataillons gegen das Dorf Larnova (nordwestlich von Monastir) ab. Die Italiener ließen vor unseren Stellungen eine große Menge Ausrüstungsgegenstände zurück. Die Behauptung des französischen Tagesberichtes vom 23. d. M., daß die Franzosen das Dorf Doromirici genommen hätten, ist falsch. Die Franzosen sind niemals in dieses Dorf eingedrungen, das wir fest in unseren Händen haben.

Griechenland.

Venizelos und die Athener Regierung.

London, 25. November. Nach einem Telegramm der „Times“ aus Athen hatte der Korrespondent der Zeitung „Nea Hellas“ eine Unterredung mit Venizelos über die Möglichkeit einer Versöhnung mit der Athener Regierung. Venizelos sagte, er habe keine Hoffnung darauf, würde aber zufrieden sein, wenn Athen von reaktionären Maßnahmen sowie davon absehen würde, diejenigen zu terrorisieren, die sich der nationalen Bewegung anschließen wollen. Venizelos zeigte dem Korrespondenten den Text einer Erklärung, die von den königstreuen Offizieren unterschrieben wurde. Diese verpflichteten sich darin, in Zukunft die Kameraden, die sich der nationalen Bewegung angeschlossen haben, weder als Vorgesetzte noch als Untergebene anzuerkennen, auch dann nicht, wenn sie die Regierung nachsichtig behandeln sollte. Die Offiziere erklärten auf ihr Ehrenwort, daß sie die Überläufer nach dem Gesetze bestrafen würden.

Kriegserklärung der Regierung Venizelos' an Bulgarien.

London, 25. November. „Exchange Telegraph Company“ meldet, daß die Regierung Venizelos' Bulgarien den Krieg erklärt habe.

Spanien.

Der Minister des Äußern leidend.

Paris, 25. November. Der „Temps“ meldet aus Madrid: Der Minister des Äußern Gimeno ist leidend und hat sich nach Valencia begeben. Ministerpräsident Graf Romanones hat die Leitung des Ministeriums des Äußern übernommen.

„Aus den letzten Lebensjahren Seiner Majestät des Kaisers Franz Joseph I.“ ist der Titel eines wunderschönen Films, der im Kino Ideal morgen Dienstag und übermorgen Mittwoch gezeigt wird. Dieser Film enthält die schönsten Aufnahmen des Kaisers, die jemals gemacht wurden; nicht nur sind diese photographisch erstklassig, sondern haben den Vorzug, daß sie durchaus den Kaiser und die Mitglieder des hohen Kaiserhauses in allernächster Nähe (3 bis 4 Meter Entfernung) zeigen. Die bedeutendsten Szenen sind: Der Kaiser in Schwarzenau, Der Kaiser in St. Pölten auf einer Reise. Der Kaiser bei der Fronleichnamssfeier mit sämtlichen Erzherzogen. Der Kaiser auf Schloß Wartholz mit Erzherzog Ferdinand.

„Der Sekretär der Herzogin.“ Lustspiel in vier Akten.

Der neueste Asta Nielsen-Film im Kino Central im Landestheater. Morgen Dienstag ist auf dem Spielplan ein außerordentlich guter Film: „Das Waisenhauskind“, in dem wir wie immer über die Vielseitigkeit der großen Künstlerin Asta Nielsen staunen. Sie gibt ebenso gut und wahrheitsgetreu die Rolle des kleinen Waisenmädchens, dessen heißester Wunsch es ist, Schauspieler zu werden, als später die des zur Jungfrau herangewachsenen Mädchens, das den Dichter, dessen Hilfe sie dem ersehnten Ziele zuführt, liebt und heiratet. Wunderschöne Aufnahmen erhöhen den Eindruck dieses wirkungsvollen Bildes. Dazu die neuesten Berichte der Sassa- und Meister-Boche. Vorführungen Morgen Dienstag und Mittwoch um 4, halb 6, 7 und halb 9 Uhr abends. — Donnerstag und Freitag bleibt das Theater geschlossen.

Kino Ideal. Heute bleibt das Kino geschlossen, ebenso Donnerstag den 30. November und Freitag den ersten Dezember. — Morgen und Mittwoch den 29. d. M. ein Prachtfilm aus der großen amerikanischen Sensations-Serie „Das Haus mit tausend Kerzen.“ — Ab Samstag

Verantwortlicher Redakteur: Anton Funtel.



**Doktor juris sucht
guten
Mittagstisch.**

Anträge unter „Friede“ an die Administration dieser Zeitung. 3519 2—2



Johann Bugenigg gibt im eigenen sowie im Namen seiner Gattin Ida geb. Dutschar und seiner Kinder schmerzzerfüllt Nachricht, daß es Gott dem Allmächtigen gefiel, seinen Sohn

Michael

am 24. d. M. im zarten Alter von 8 Tagen zu sich zu nehmen und in seine Engelschar einzureihen.

Die entseelte Hülle unseres lieben Kindes wird den 26. November um 4 Uhr nachmittag in der Totenkappele zu St. Christoph eingeseget und sodann auf dem Friedhof zum hl. Kreuz zur ewigen Ruhe bestatet.

Laibach, am 25. November 1916.

Danksagung.

Für die vielen Beweise inniger Anteilnahme anlässlich des herben Verlustes unseres guten, edlen Vaters, bzw. Bruders, Großvaters, Schwagers und Onkels, des Herrn

Valentin Leskovec

k. k. Strafanstalts - Inspektors i. R. und Hausbesitzers

sprechen wir allen unseren herzlichsten Dank aus.

Besonderer Dank aber sei dem hochwohlgeborenen Herrn Hofrat Pajk, dem wohlgeborenen Herrn Direktor Urbančič für die erwiesene letzte Ehre sowie allen, die den unvergeßlichen Dahingeschiedenen zur letzten Ruhestätte begleiteten.

Die trauernden Hinterbliebenen.

3511

Lepo posestvo

stavbišče v Domžalah se prostovoljno proda.

Stavbišče, bivše tesališče in zaloga lesa leži nasproti kolodvora v krasni suhi legi z gospodarskimi stavbami in malim stanovanjem (pisarna).

Lepa prilžnost za trgovca, ki lahko izrabi ugodno lego ob železnici, ali za begunce, ki si hočejo ustanoviti nov dom.

Poizve se pri lastniku **Franou Ravnika**, mestni tesarski mojster, **Ljubljana, Linhartova ulica št. 25.**

3522 3—2

Schönes Besitztum,

Bauplatz in Domschale wird freiwillig verkauft.

Der Bauplatz, früher Zimmer- und Holzplatz, liegt gegenüber dem Bahnhofe in prachvoller Lage mit Wirtschaftsgebäuden und kleiner Wohnung (Kanzlei).

Schöne Gelegenheit für Kaufleute zur Ausnützung der günstigen Lage an der Bahn, oder für Flüchtlinge zur Erstellung eines neuen Heims.

Näheres beim Eigentümer **Franz Ravnika**, Stadtzimmermeister, **Laibach, Linhartgasse Nr. 25.**

Soeben erschienen:

**Handbuch
des österr. Konkurs- und Ausgleichsrechtes**

von

2116

Prof. Dr. Ant. Rintelen

Preis broschiert K 20.40, gebunden K 21.76.

Vorrätig in der Buch- und Musikalienhandlung
lg. v. Kleinmayr & Fed. Bamberg in Laibach.

Wäsche für Institutszöglinge vorrätig.	Anfertigung von Brautausstattungen Gegründet 1866.	Wäsche für Baby vorrätig.
---	---	--

**Herren-, Damen- u. Kinder-
Wäsche**

eigener Erzeugung

die wegen ihres vorzüglichen Schnittes, dauerhaften Stoffes, exakter Arbeit und mäßigen Preises weit bekannt ist, empfiehlt

C. J. HAMANN

Wäsche-Lieferant Kaiserl. und Königl. Hoheiten, Offiziers-Uniformierungen, Institute, Klöster usw.

LAIBACH.

Wäsche nach Maß wird raschest angefertigt.

Daselbst die erste krainische
Wasch- und Bügelanstalt
Motorbetrieb.

Größte Schonung d. Wäsche. Neueste Maschinen.

Bekannt redlichste Bedienung.

Sportartikel.	55 54	Herren-Hüte.
----------------------	-------	---------------------

Bettfedern, Daunen und Kapok.

Dr. Gustav Jägers Wollwäsche :: Tetra-Wäsche.

Bade-Wäsche :: Dr. Lahmanns Gesundheitswäsche

Allgemeine Uniformierungsanstalt
BACK & FEHL
LAIBACH, Alter Markt 8.

Es empfiehlt sich rechtzeitiger Einkauf, und bietet dazu unser noch reichhaltiges Lager die beste Gelegenheit.

Blusen Uniformen Pelze
Hosen fertig und nach Maß. **Mäntel**

Neuheiten:
Joppen neuer Art
Flieger-Bajonette
Stoffe in neuer Farbe
alle Egalisierungen

Säbel
Degen
Kuppeln
Portepees
Kappen
Abzeichen
Distinktionen
Pelzschmüre
Knöpfe
Zugehör etc.

Feldausrüstung:
Warme Wäsche:

Zivil-Kleider
nach Maß
in bester Ausführung.

Reithosen
Salenhosen
Ulankas
Pelerinen
Gummimäntel
Wetterkragen
Seidenwesten
Sweater
Ärmelwesten
Handschuhe

3520 Št. 362/16

Objava.

Po zmislu § 7. odvet. reda se objavlja, da je gospod dr. Dragotin Treo z današnjim dnem vpisan v tukajšnji imenik odvetnikov s sedežem v Ljubljani.

V Ljubljani, dne 23. novembra 1916.

Za odbor odvetniške zbornice krainske v Ljubljani.

Podpredsednik:
Dr. F. Papež m. p.

Proda se

500 hrastovih sodov

od vina in alkohola, zdravih in v dobrem stanu, tudi v partijah, toda ne manj kot 100 skupaj. 3486 3-3

Ponudbe in vprašanja na naslov:
Ljubljana, poštni predal 149.



Klaviere, Pianinos, Flügel, elektrische Pianos und Orchestrions

S. Kmetetz, 1246 35-31

Laibach, Bahnhofgasse Nr. 26.

Laufbursche

beider Landessprachen mächtig, wird bei einer hiesigen Bank

aufgenommen.

Anträge unter „Laufbursche“ postlagernd. 3523

Gut möbl. Zimmer

mit sep. Eingang im Zentrum der Stadt wird gegen gute Bezahlung gesucht. — Anträge unter „3488“ an die Administration dieser Zeitung. 3488 3-3

Diener

beider Landessprachen mächtig, mit makellosem Vorleben, wird beim Gemeindeamte Abling in Oberkrain

sofort aufgenommen.

Gold-Medaille: Berlin, Paris, Rom usw.

Bestes kosm. Zahnreinigungsmittel

Seydlin

Erzeuger
J. Seydl, Laibach
Spital(St. J. Maria)gasse 7

58 52-49

Imitations-Imperial-Wolle, Imitations-Hindenburg-Wolle, Vigogne Impériale, 15-3

3465

bester Ersatz für Schafwolle, rentabler Artikel für Wiederverkäufer. Verkaufsfreie Ware liefert billigst zum Tagespreise Garnversandhaus

Adolf Konirsch
Tetschen a. E., Bensnergasse 73.
Verlangt Preisliste und Muster.

In den nächsten Tagen erscheint:

Große Ausgabe

Das allgemeine bürgerliche Gesetzbuch für das Kaisertum Oesterreich

in der Fassung nach den drei Teilnovellen samt den einschlägigen Gesetzen und Verordnungen und einer Übersicht über die zivilrechtliche Spruchpraxis des k. k. Obersten Gerichtshofes von

Dr. Josef Freih. von Schar
o. ö. Professor an der Universität Wien.

Zwanzigste Auflage. — Umfang 68 Bogen. — Preis: gebunden K 12-80.

Bestellungen nimmt schon jetzt entgegen die Buch- u. Musikalienhandlung

Jg. v. Kleinmayr & Fed. Bamberg, Laibach, Kongressplatz Nr. 2. 3406-6

Inserate in unserer Zeitung **Erfolg!**
haben den größten